

bert zunächst wenig. Nur nebenbei — weil die Nonnen von Herzebrock die Umsiedlung ablehnten — erfährt man, daß Benno für diese in Osnabrück ein Kloster samt Kirche zu Ehren der hl. Gertrud errichtet hatte, aus Gründen der Kirchenzucht⁷³. Viel mehr Aufmerksamkeit und Wortreichtum wird im gleichen Kapitel der Anlage von guten Reisewegen zugewandt, die Benno in seiner Diözese anordnete. Eines *argumentum ex silentio* kann man sich zur Erfassung des Umfangs seiner Bautätigkeit daher wohl kaum bedienen, aber der Eindruck, daß es Benno mehr auf das Daß als auf das Was ankam, läßt sich nur schwer verwischen.

So beginnt auch die Gründungsgeschichte des Klosters Iburg mit der Anlage einer festen Fluchtburg auf dem Iberg, an der Benno *omni impensa et studio* arbeiten läßt, als 1070 die Kämpfe zwischen Heinrich IV. und den Sachsen⁷⁴ ausbrechen. Zur Befriedigung geistlicher Bedürfnisse wird nur eine *lignea capellula* zur Verfügung gestellt; immerhin leistet Benno das Gelübde, nach Wiederherstellung des Friedens dort eine Abtei gründen zu wollen⁷⁵. Als die erste Phase jener Feindseligkeiten um 1080 endet, nimmt der Osnabrücker Bischof dieses Werk aber dann auch voll Eifer in Angriff, *recogitans et dolens se iam nimium diu per innumeras nugas inaniter errasse dispersum*⁷⁶. Diese Stelle klingt nach Reuegefühlen eines Klerikers, dem alternd bewußt wird, daß er die geistlichen Pflichten seines Amtes in den Hintergrund geschoben hat und entsprechend groß ist die Ungeduld, mit der Benno dem Abschluß des Projekts entgegendrängt.

Sein planerisch-architektonisches Genie hilft die Schwierigkeiten des unebenen Baugrundes zu überwinden⁷⁷, es entzieht ihn dann aber auch wieder dieser seiner neuen Lieblingsbetätigung. Am Dom zu Speyer, der Grablege der Salier-Dynastie, waren erhebliche Bauschäden aufgetreten, die Fluten des zu nahe vorbeifließenden Rheins unterspülten ihn. Auf einen Hilferuf Heinrichs IV. eilte sein bewährter Bauexperte herbei und wendete mittels eines neuen, selbsterdachten Verfahrens⁷⁸ den bedrohlichen Schaden dauerhaft ab⁷⁹. Trotz dieser und anderer Abhaltungen glückte Benno die Vollen-

⁷³) Vita Bennonis cap. 12, S. 14.

⁷⁴) Hierzu zuletzt Wolfgang Giese, Der Stamm der Sachsen und das Reich in ottonischer und salischer Zeit (1979) S. 148ff.

⁷⁵) Vita Bennonis cap. 15, S. 18f.

⁷⁶) Vita Bennonis cap. 19, S. 26.

⁷⁷) Ebd.

⁷⁸) Vita Bennonis cap. 21, S. 29: ... *maximo ingenio difficilique paratu egregii operis novitae perfecit* ...

⁷⁹) Graf (wie Anm. 48) S. 214 hält die Ummantelung von Domchor und Krypta und die Abdämmung der Rheinfluten für zwei getrennte Schutzmaßnahmen und